

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi heti közlöny.

Bácsföer-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsföer Zeitung“ mit dem „Illustrirte Sonntagsblatt“:
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.
Umgebung: Ganzjährig 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér
Einzeln Exemplare 20 Heller.

„Eine neue Schulverordnung und die Nationalitäten der Bácska.“

Dieses ist der Titel des Leitartikels der „Bács-Bodrogher Zeitung“ vom 18. Juli d. J.

Eine ganz auffallende Sache ist es, daß man in diesem, von seiner sorgfältigen Mundschau so berühmten Organe an leitender Stelle einen Aufsatz dem Schulwesen widmet. Bisher las man ja auch hier und da, unter den Nachrichten oder im „Allerlei“ ganz kurzgefaßte Berichte über das Schulleben, aber immer ohne besondere Bedeutung. Und jetzt, auf einmal läßt man diesen unstreitbar hochwichtigen Faktor menschlicher Bildung an Bedeutsamkeit vorrücken und gibt ihm auf würdige Weise an leitender Stelle Platz. Gewiß wirkte es auf jeden Leser dieses Blattes etwas überraschend, im Leitartikel von Schulangelegenheiten und nicht von den, schon so oft abgedroschenen politischsozialen Problemen lesen zu können. Daß jetzt einmal das Schulgesetz in den Vordergrund gehoben wird, hat auch seine Ursache. Wer mit der Tendenz dieses Blattes bekannt ist, empfindet schon beim Erblicken des Titels, daß diesmal über eine Schulverordnung und über deren Wirkung auf die Nationalitäten gekrittelt wird. Ja, kritisiert, wie immer, wie über alles, u. zw. mit den dunkelsten Farben des grenzenlosen Pessimismus. Denn nichts ist gut, nichts ist richtig, nichts ist human, nichts ist gerecht und menschlich, was hier in diesem Lande geschieht.

Also nicht darum ergriff Verfasser des Artikels die Feder, um die Bedeutsamkeit des Schulwesens in Betracht ge-

nommen, beitragend u. fördernd zu wirken, nein, sondern des Gesetzes Intentionen einer unwürdigen Herabsetzung zuzuführen. Wie alles andere, so ist auch das neue Schulgesetz, in den, vom kosmopolitischen Nebel verdunkelten Augen des Verfassers auf ungerechter Basis aufgeführt worden. (?)

Nach über das muß er schreiben, um als großer Volksfreund (?) Aufklärungen zu geben, Maßregeln zu erteilen aufmerksam zu machen u. s. w. Das ist also die einzige Ursache, warum denn eigentlich auch einmal die Schulfrage zum Gegenstand der Aufmerksamkeit geworden ist.

Ich will mich aber mit dem Artikel befassen.

Wenn man über dessen Inhalt so ein wenig philosophiert, so steht unstreitbar folgendes Bild vor uns. Der Verfasser, Herr M. Gaß, erhebt sich auf den Rednerstuhl eines humanenkenden, wohlbekannten Volksfreundes, sieht die nicht ungarisch sprechende Bevölkerung seines Mutterkomitates vor sich, schlägt sich in eine gewisse, agitatorische Position und ruft ihnen aus voller Brust folgendes zu: Habt Acht! Es existiert in diesem nationalitätenhassenden Lande ein neues Gesetz, welches rücksichtslos, außer der ungarischen, jeder anderen Sprache den Untergang verursachen will. Bisher hattet ihr eure Kinder in der Muttersprache unterrichten lassen können und jetzt nimmt man euch auch noch dieses Recht weg. **Ungarisch** müssen sie lernen. Durch dieses System werden eure Lehrer, samt den Kindern viel geplagt sein ohne jeden Nutzen. Wenn sie wie bisher, in der Muttersprache unterrichtet werden möchten, so würden sie als tüchtig vorbereitete Jünglinge und Jungfrauen zum prakti-

sehen Leben herantreten und einstens, im Kampfe des Daseins ihren Platz gut einnehmen. Aber so, werden sie verdimmt, im Fortschritte gehemmt, sie werden in ungarischer Sprache etwas vorschnattern, was nicht nur ihr Eltern nicht versteht, ja auch eure Kinder selbst nicht verstehen werden. Ein Beispiel hierfür sind die **Apatiner Normalschulen**. Hier hat man auch schon vor vielen Jahren zum Unterrichte die ungarische Sprache genommen. Die Lehrer arbeiten unter diesem System mit lobenswerthem Eifer, keine Mühe scheuend, doch ist das Resultat den horrenden Geldopfern nicht entsprechend. **„Die Kinder verlassen die Normalklassen, im wahren Sinne des Wortes, als Analphabeten.“** Auch euch wird es so gehen. Auch an euch wird diese „unverzeihliche Sünde“ begangen werden. Passet also auf! In kurzer Zeit wird von Seite der beauftragten Behörden eine Konfession gehalten werden, um zu erfahren, wie viele Kinder ungarischer Zunge es gibt, und wie viel Eltern die ungarische Unterrichtssprache wünschen. Das weitere wisset ihr schon.

Bevor ich aber diese Stelle verlasse, kann ich insbesondere euch deutschzungen Mitbürgern zur Beruhigung noch eines mitteilen: Im Falle man mit diesem Gesetze vielleicht vor hätte, die deutsche Sprache auszumergen, so kann ich euch mit dem trösten, daß dies nicht gelingt. „Und gelingt schon umsoweniger nicht, weil heute schon jeder Deutsche dessen bewußt ist, daß seine Sprache den größten Wert unter allen Sprachen der Welt hat und jeder Deutsche es als seine Pflicht erachtet, dies auch seinem Kinde mitzuteilen.“

Nach diesen Worten verläßt der Volksfreund stolzen Schrittes den Platz

FERENCZ JÓZSEF KESERŐ VIZ

az egyedül elismert kel-
lemes ízű természetes
hashajtószer

seiner Funktion und fühlt sich ganz erfüllt mit dem süßen Bewußtsein: auch seine diesmalige **patriotische Mission** zur **höheren Ehre des Deutschstums** gut und erfolgreich verrichtet zu haben.

— Also das wäre beiläufig der Gedankengang seines Artikels. In dieser, hier wiedergegebenen Richtung meint er auf die Nationalitäten des Komitates wirken zu wollen. —

Der Arme! Er täuscht sich aber auch diesmal, wie schon sehr oft. Es geht ihm ja niemand mehr auf den Leim. Man ist ja schon allseits im Reinen über die Denkungsart des Herrn Verfassers. Nachfolger, die seinen Ideen Glauben schenken würden, hat er höchstens nur mehr einige. Seine Worte verhallen, wie der Schall in der Wüste.

Es ist ja aber ganz natürlich, daß man auf derartige irreführenden Propagandamachereien nirgends mehr etwas gibt. Insbesondere aber die deutschen Einwohner, welche sich schon längstens als gutgesinnte Landeskinde auf die patriotischste Weise assimiliert haben.

Die böse Art seines Vorhabens ist aus dem zu folgern, daß er diese Sprachenfrage eben darum aufwirft, weil das neue Gesetz auf uns Apatiner gar keinen Bezug hat. Denn wir unterrichten ja schon seit vielen Jahren zur größten Freude und Zufriedenheit unserer Ortsbewohner ungarisch und doch sucht er etwas.

Dieser empörende Umstand drückt mir die Feder in die Hand, um seinen Artikel in jenes Licht zu stellen, welches er verdient.

*

Es ist faktisch zum Gesetze geworden, daß in jenen Gemeinde-, Konfessions-, Genossenschafts- u. Privatschulen, wo die Schulpflichtigen bis 50 Prozent ungarischer Muttersprache sind oder wo die Hälfte der Eltern von fremdsprachigen Kindern es wünschen, dort muß die ungarische Sprache, zur Unterrichtssprache genommen werden. Ich frage: Ist dies nicht recht und billig? Wer **Nationalität** u. **Staat** für zwei Begriffe hält, die grundsätzlich nichts miteinander gemein haben dürfen, wird diesen Gesetzartikel von vornherein verurteilen. Wer umgekehrt, in der Nationalität die **wesentlichste Grundlage** des Staates erblickt, wird diese, für den Ausbau des nationalen Charakters unseres Staates vorgeschlagenen Mittel billigen müssen. Ich stehe auf dem letzteren Standpunkte und betrachte für unser Volk in unserer Zeit den **nationalen Staat** als die einzig mögliche Staatsform. Gewiß leitet auch dieses

Bewußtsein die Regierung und die Landesväter, die von Herrn Gaß als **rücksichtslose Verordnungs-herausgeber** gebrandmarkt werden. Nirgends, also nicht einmal in Ihrem Deutschland wird man in gemischtsprachlichen Gegenden zwei gleichberechtigte Schulsprachen einführen. Auch in diesem Lande kennt man eine Staatsprache (natürlich nur Sie u. Ihre Gesinnungsgenossen nicht) u. dieser gebührt allen anderen gegenüber das Vorrecht.

Das wäre also die unverzeihliche Sünde, die insbesonders an den **Deutschen** dieses Landes begangen wird? Warum beruft sich denn **Herr Gaß** nur immer auf die deutschen Bewohner dieses Komitates? Es gibt hier ja auch viele Serben, Ruthenen u. s. w. Natürlich sind Sie auf diese Weise etwas ungerecht jenen Nationalitäten gegenüber. Mir scheint, Ihnen ist's faktisch nur um die deutsche Sprache! Ja, das wissen wir schon lange, daß Ihr regstes Bestreben von jeher war das Ungarntum zu bedrohen, ja auszumergen, vielleicht auch noch **Germanisierungs-Bestrebungen** zu unterstützen.

Merken Sie sich, daß in der Nationalitätenfrage, unter sämtlichen Ländern eben Ungarn am **liberalsten** denkt. Die fremdsprachliche Bevölkerung, insbesondere die Deutschen, fühlen sich hier seit mehreren Jahrhunderten ganz wohl. Sie genießen **ohne Unterschied**, wie je der Bewohner, in gleichem Maße sämtliche Bürgerrechte. Nur die **Herren Agitatoren** sorgen dafür, wie auch in anderen Ländern, zu ihrem Nutzen den Samen der Unzufriedenheit in das ruhiggelassene, brave Volk zu streuen. Sie werden doch nicht auch einer von ihnen sein?

Mit welchem Zwecke haben Sie wieder einmal die **Sprachenfrage** aufgeworfen?

Sorgen Sie nicht dafür! Und sorgen Sie auch nicht für die **Apatiner Elementarschule**. Es bedarf keiner besonderen Beweisführung, in welchem Maße wir unsere Pflichten erfüllen. Daß unsere Kinder nach den gesetzlichen Forderungen gut unterrichtet werden, unterliegt heute keinem Zweifel mehr. Die Anerkennungen der dazu berufenen Behörden u. Faktoren genügen uns ganz. Es wäre unkorrekt von mir, diesen Ortes eine Anerkennung zu zitieren oder unsere Schule selbst zu loben. Ein Redakteur von **großem Kaliber**, wie Herr Gaß es sein will, schämt sich nicht die Unwahrheit zu predigen?

Sie scheinen kein Vergnügen daran zu haben, daß man in Apatin schon so viel u. so gern ungarisch spricht.

Was man von dem Unterrichtsergebnisse unserer Schule geschrieben, ent-

springt entweder einer **grenzenlosen Un-erfahrenheit**, oder einem **unpatriotisch angehauchten schlechten Vorsage**, oder auch vielleicht beiden. Ja gewiß beiden, denn interessiert haben Sie sich für das Lernen unserer Kinder meines Wissens — bin schon viele Jahre hier angestellt — noch nie. Ich kenne in Ihnen keinen Schulfreund. Wann hat man **Herrn Gaß** einmal außer geschäftlicher Hinsicht, sagen wir z. B. zu den Prüfungen in der Schule gesehen? Natürlich bringt es nichts zur Rüche.

Es heißt in seinem von Unüberlegtheiten strotzenden Artikel, daß unsere Kinder als Analphabeten — aber im wahren Sinne des Wortes — die Schule verlassen. Dies glaubt **Herr Redakteur** nicht einmal sich selbst. Denn es gibt keine Schule, mag sie auch auf niedrigster Stufe stehen, in welcher sich die Kinder das Lesen und Schreiben nicht aneignen würden. Natürlich gehört dies Wissen weiter geübt. Oder denkt man vielleicht an die Rechtschreibung? Der Volksschule kann es unter keiner Bedingung aufgebürdet werden, auf diesem Gebiete alles zu tun. Denn wie viele Mittelschüler, oder auch absolvierte Leute kämpfen mit dieser harten Mühe und stehen vielleicht ihr ganzes Leben hindurch mit der sogenannten „Orthographie“ auf dem Kriegsfuße. Vielleicht auch noch Sie **Herr Gaß**, — **hie und da**. —

Betrachten wir einmal die Begründung dieses Analphabetentums. Er schreibt: „Weil sie nicht in ihrer Muttersprache das lernen, was sie später im Kampfe ums Dasein nötig hätten zu wissen.“ Also, wenn jemand nicht in seiner Muttersprache, sondern in einer anderen, sagen wir in der Staatsprache den Unterricht genießt und so zum Leben vorbereitet wird, ist ein Analphabet. Mir scheint es, als wüßte unser **strenger Kritiker** nicht einmal die Bedeutung des Wortes „Analphabet.“ Ja nicht nur keine Analphabeten sind unsere Apatiner Kinder, sondern lernen außer dem Lesen und Schreiben auch noch viel Anderes, was ihnen im praktischen Leben und zur Weiterbildung eine ganz gute Unterlage bietet.

Es ist nicht wahr, wie unser **patriotisch gesinnter Schulfreund (?)** behauptet, daß unsere Schuljugend nicht lesen und schreiben lernt, noch gründlich unterrichtet wird, sondern nur das mühselig Gelernte in ungarischer Sprache **herhsnattert**, ohne zu verstehen, was sie sagt. Gegen diese, ihm doch verzeihliche Unüberlegtheit sprechen unsere Erfahrungen. Nämlich die Kinder Apatins wachsen zu tüchtigen Bauern und

Handwerkern heran. Unser Gewerbe ist berühmt. Die Weiterlernenden entsprechen in jeder Beziehung den strengen Anforderungen der Mittelschulen und brauchen sich, mit den hier erworbenen Kenntnissen nicht schämen. Man nimmt unsere Kinder gerne auf. Auch in deutscher Sprache, also in ihrer so **befürchteten Muttersprache** scheinen sie auch genug zu lernen. Denn es ist ja unser Stolz, die Upatiner Kinder auch beim Militär loben zu hören, was auch durch die dortigen Behörden durch den Sternenregen dokumentiert wird. Fast alle sind Unteroffiziere. Also **kein Rückgang, ja Fortschritt** ist zu konstatieren. Diese Tatsache ist schon längstens ins Bewußtsein der patriotisch gesinnten Bevölkerung dieser schönen Gemeinde übergegangen.

Nur **Herr Gaj** sieht in der ungarischen Unterrichtssprache das Hemmnisobjekt des Fortschrittes. Ja, nur er, der alles ungarische anfeindende, allbekannte **Grübler** macht sich wichtig. Nur er hat eine Einwendung und nimmt nicht in Betracht, daß das Erlernen der Staatssprache die strengste Pflicht **eines jeden Bürgers** ist, daß ohne diese Sprache auf ungarischem Boden niemand zur richtigen Geltung kommt und daß so manches Upatiner Kind eben der, sich schon im Kindesalter gerne angeeigneten, schönen ungarischen Sprache seine gute u. sichere Existenz verdanken kann.

Was seinen **Reformplan** betreffs des Unterrichtswesens anbelangt, will ich nur ganz kurz so viel bemerken. Die ungarische Sprache kann auch in der Zukunft nicht von ihrer Bedeutung verlieren. Das Unterrichtsmaß derselben kann und darf nicht Ihrer schwachgeprüften Überzeugung gemäß bloß zum einem einfachen Lehrgegenstande zusammenschrumpfen. Das hiesse so viel, wie selbe herabsetzen und einer Nebenprache z. B. nach Ihrem **unverbesserlichen** Geschmacke, der deutschen Sprache die Hauptrolle zu geben. In diesem Vorgehen möchten wir unter allen Staaten ganz allein, aber auch bedauernd wert dastehen. Wir beginnen unsere Liebe und so schön klingende Staatssprache schon im zartesten Alter (4-ten Jahre) des Kindes zu unterrichten, damit es selbe sich gut aneigne. Und diese patriotische Pflicht ist uns allen **süß** zu erfüllen. Ein Wohlgefallen haben wir Lehrer und Eltern daran, wenn wir die Hoffnung dieser Gemeinde, unseren Nachwuchs, ungarisch sprechen hören.

Uns ärgert es nicht, wie Sie es schon oft in Ihrem **eigenen Geschäftslokale** durch Kinder fühlen ließen, wenn sich die Schuljugend der **ungarischen Sprache** bedient.

Ich rate Ihnen hier öffentlich an, sich doch in dieser Beziehung einmal **bessern** zu wollen, denn sonst sind Sie schon von heute an unser Feind.

Also nicht wahr, nur die patriotische Gesinnung und Richtung unserer Schule veranlaßte Sie zum Ausbruche? Macht nichts!

Slavisch werden wir auch nicht unterrichten. Auch die **deutsche** Sprache wollen wir, trotz der Verstaatlichung unserer Schulen, nicht nach Ihren Worten „ausmerzen.“ (Auch ich redete in dieser Sprache meine ersten Worte. Verachte selbe also nie.) Aber den nationalen Charakter dieses Landes zu fördern, werden wir nicht aufhören. Also als **Reformator** des Unterrichtswesens kommen Sie nicht im Geringsten zur Geltung. Mit so schiefen, sehr beschränkten Ansichten kann man nicht imponieren. Ihre proponierte sechste **Konversationsklasse** wird auch nicht errichtet. Wir konversieren schon in der **ersten Klasse** ungarisch.

Zuletzt rate ich Ihnen an, den ungarischen Chauvinismus, welcher überhaupt in der Sprachenfrage gar nicht existiert, unerwähnt zu lassen und als gutgesinnter Deutscher sich vielmehr z. B. um den deutschen „**Polen-Erlaß**“ zu kümmern!

Zum Schluß merken Sie sich als begeisterte **Fürsorger** unserer fremdsprachigen Bevölkerung folgende Sache: Eine Nationalität hat nur dann ein Recht, sich gegen eine andere durchzusetzen, wenn sie an ihren inneren höheren Kulturwert u. an ihre Überlegenheit glaubt, und nicht nur glaubt, sondern dessen auch **bewußt** ist. In diesem Lande bildet das **Ungarn-tum** den Rückgrat der Nation, so in kultureller, wie in numerischer Hinsicht, eben deshalb gebührt ihm auch die **Hegemonie**. Weiterhin haben unter Verhältnissen, wie die **unseren** sind, die Nationalitäten nicht die geringste Ursache unzufrieden zu sein. Denn die Landesgesetze bieten jedem Bürger **Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit**. Eben deshalb sind Ihre periodisch erscheinenden Ausbrüche auch ganz unnütz und erfolglos.

Mit dem Schluß ich meine Diskussion über die aufgeworfene Sprachenfrage und leiste keinem weiteren Auffordern mehr — Gehör.

Ein Lehrer.

Upatiner Nachrichten.

Verlobung. Unser Landsmann Herr Franz Fraßon Volksschullehrer in Bajmot

verlobte sich mit Fräulein Katica Zeml aus Bajmot.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag sind bisher nicht eruirte Täter in das Haus des Schiffzimmermanns Philipp Hermanuz in der Bräuhausgasse eingebrochen, von wo sie aus dem Kasten des Cassenzimmers 4 Anzüge und andere sonstige Kleidungsstoffe mit sich nahmen.

Storchmarkirung. Diese Woche haben die hiesigen Volksschullehrer Ignaz Wahl und Martin Trillsam im Vereine mit dem Temesvarer Handelsschulprofessor Adam Aman im Auftrage der Ornithologischen Gesellschaft zu Budapest, zirka 57 junge Störche markirt, das heißt die ambitionsten jungen Lehrer haben diese 57 Stück jungen Störche mit Aluminiumringe versehen um zu erfahren, wohin dieselben im Herbst ziehen werden, weiß man bisher der Meinung war, daß unsere Störche nur bis Ägypten und Kleinasien fliegen. Doch ist dem nicht so; voriges Jahr wurde in Pretoria, in Südafrika (Burenland) von einem Burenjäger ein aus dem Szekler Lande (Siebenbürgen) markirtes Storchpaar eingefangen.

Konzert und Tanzunterhaltung.

Der jetzt gegründete Philharmonische Verein, der Benjamin unserer Kulturvereine veranstaltete Samstag den 24. Juli in den Lokalitäten des Georg Hofstock eine äußerst gelungenes Konzert dem hernach bis zum Morgen grauen Tanz folgte.

Die elektrische Beleuchtung unserer Kirche. Für die elektrische Beleuchtung unserer Kirche haben die lieben, schönen Mädchen des „Ave“ bis heute schon 1150 Kronen an die Vicepräsidentin Frau Anton Dombovits abgeliefert. Wie wir ganz entzückt hören sollen die Apostel des Ave Vereins außerdem noch über 400 Kr. gesammelt haben. Wegen Mangel an Raum werden wir die Liste sämtlicher bisher eingesendeter Spender in nächster Nummer veröffentlichen.

Tanzschule-Eröffnung. Hermann Rosenberg dipl. Tanzlehrer macht die höflichste Anzeige, das am Sonntag den 1-ten August seine Tanzschule im Hofstock'schen Gasthaussaale eröffnet wird. Unterricht für Schulknaben, Mädchen und Studenten täglich von 7 bis 9 Uhr Abends und für Erwachsene von halb 9 bis halb 11 Uhr Abends. (Hauptsächlich Boston.) Das Honorar für ganzen Cours für Schüler 8 Kronen, für Nachübende 5 Kronen. Schüleraufnahme in der Tanzschule selbst!



Az apatini önk. tűzoltó testület 30 éves története.

Felolvasta ifj. Becker Ferenc parancsnok Apatinban 1909 évi jubilaris közgyűlésén.

Kedves vendégek és bajtársak! Végtelen nagy örömet érzek magamban, hogy nekem, mint a helybeli önk. tűzoltó—egyl. parancsnokának jutott osztályrészül ama szerencse, hogy a mai ünnepélyes alkalommal első sorban nagys. bajsai Vojnits István urat, mint a Bácsme yei tűzoltó szövetség szeretett elnökét, másodsorban nagyrabecsült tűzoltó bajtársaimat, kik egész Bácsország-ból szent ügyünk iránti előszeretettől s egyesületünkhöz való vonzalomtól indítatva ölelő karjainkba érkeztek, hogy így egyesületünk 30 éves ünnepélyének fényét emeljék, szívem legmelegebb érzésével úgy egyesületünk mint nagyközségünk nevében üdvözölhetem.

Isten hozta Önöket!

Midőn eme szép alkalommal egyesületünknek bár kicsiny, de erős, kitartó s szentügyünk iránt szív és lélekkel lelkesülő gárdáját bátorodom bemutatni — engedjék meg, hogy az Apatini önk. tűzoltó egyesület keletkezését, fejlődését s 30 évi fennállását főbb mozzanataiban előtárhassam.

30 esztendő.

Egy kis örökkévalóság ez egyes ember életében, de ennél még sokkal hosszabb kornak oly egyesület multjában, melynek magasan lobogó zászlóján a humanitás és felebaráti szeretet mottója ragyog, s mely egyesület tagjai nehéz, fárasztó sőt életveszélyes munkájukat a legodaadóbb önzetlenséggel teljesítik. Oly nagy idő ez, melyet emberi ajak képtelen eléggé méltatni.

És midőn mégis megkísérlem egyesületünk eme hosszú életének mozzanatait hites adatokkal vázolni, bizonyára nem az egyéni elbizakodottság, hanem ama igaz körülmény batorit erre, hogy nemes célú egyesületünk ifjusága óta annak mint tagja s utóbbi években át mint annak parancsnoka alkalmam nyílt annak mindennemű dolgait megismerhetni s így eme 30 éves fennállás következő adatai, melyeket legkészebb örömmel akarok k. vendégeinkkel s pajtásainkkal közölni, többnyire saját személyes élményeim édes emlékei.

Méltán nevezhetem eme 30 évet a tövises korszakának.

A 70-es években, mielőtt édes hazánkban a tűzoltóság fontos ügye

lendületet vett volna, 1874. dec. 20-án érkezett haza még ma is üdvözölhető polgártársunk: Schüller János nyugateurópai vándorutjáról, hol a tűzoltó-ügy üdvös voltát tapasztalta, fejlődését, szükségét és hasznát látta, s eme újítást itt meghonosítani szándékozván, diplománk előtt községünk ezreinek figyelmét eme üdvös intézmény létesítésére szelította fel. Meglehető könnyen fogadhatták világlátott Schüller bácsinknak javaslatát, mert csak két évvel később 1876-ban akadt 5 bátor férfiak községnek névleg: Grüner Adalbert, Dombovits Antal, Ibisits Ignác, Rani szávlyevits és Czetenics, kik a disz. örséggel egyesülve próbálták egyesületünket megteremteni, de kellő részvét hiányában feloszlott, míg az 1878 ik évben a gyakran előforduló tűzesetek a tűzoltóság szükséges hiányait éreztették s azért egyesületünk igen nagyrabecsült elnöke, Aman József úr, Schüller János és Tomcsányi Ádám urak hathatós támogatásával megalkották az „Apatini önkéntes tűzoltó-egylet“ ama biztos bázisát, melynek folyamánya egyesületünknek immár 30 éves dicső multja.

Ma ugyan már mindenki látja intézményünk nagy horderejű szükségességét, azonban a 70-80-as évek embereivel nem igen lehetett ily irányú tárgyalásokkal eredményre jutni s így Apatin község tanácsa is a 70-es évek ülésén azt határozta hogy: Minek a tűzoltóság? Hisz nincsen tűz! stb. Azonban dacára eme ellenszenves közönynek, mégis akadt még néhány bátor férfi, kik e jelszavakat: „Mindent Isten dicsőségére s embertársaim javára“ keblükre tűzve, sorakoztak a már előbb említett egyénekhez, s már 1879. első felében Aman József elnöklete alatt, egy bizottság meleg hangú felhívást intézett a közönséghez, melynek eredményeképpen 58 tényleges tag tömörülve névszerint: Grüner Adalbert, Ing-lückhofer József, Fuderer Gáspár, Tuna Alajos, Kleiner Antal, Gräf Jakab, Horn Frigyes, Kerner Béla, Horn Nándor, Hauk Ádám, Hoffmann Lajos Grüner Ádám, Lehmann István, Hesz József, Marek Nándor, Hercog B. Kapp Márton, Almuszlin Gyula, Bogner, Krieg János Bischof János, Schreiber Péter, Krieg Károly Morber Antal, Dombovits Márton, Horn József, Schreiber József Rajkovits László, Bilyánszky Márton,

Diener Fülöp, Marek József, Ehrenberger Ferenc, Schumacher János, Fernbach Péter, Hlavats Mátyás, Jugodits Ferenc Hlavats Vencel, Schiller János Trutzel Adolf, Hauck József, Hauck János, Tóth Albert, Resch, Spitzer, Bogner Antal, Csincsek, Bandl Antal Csája János, Baumgartel Márton — kikkel egyesületünk 1879. febr. 6-án megkezdte áldásos működését.

Eme év február 20-án tartották meg említett az alakuló közgyűlést, melyen a tisztikar megválasztását köbetkezőkben éjtették meg: elnök Aman József úr főparancsnok; Tomcsányi Ádám úr, helyettes főparancsnok; Hett József úr és alparancsnok Morber Antal úr személye.

Eme tisztikar a szembenálló nehézségek közepette csak rendületlen kitartással s óriási áldozatok révén tudta eme egyesület létjogosultságát fenntartani. Gyűjtőívek köröztek, melyekkel az alapítók a legénység felszereléséhez szükséges anyagi eszközöket iparkodtak megteremteni, s bár minden tag sajátjából szerezte nadrág, blouse és sapkából álló uniformisát, az egyesület csak éveken át folytatott kitartó küzdelemmel jutott a legszükségesebb felszerelés birtokába. Ennek nyomában az egyesület további fenntartása még több aggályra adott okot. Az egyesület gyér számu pártolói szaporodás helyett, elköltözés s halálozás által rohamosan apadtak. Községünk tanácsa is szűkkeblűen nézett küzdelmünkre és csak Raichl Nándor parancsnoksága alatt folyosított évi 1200 Kor. évi járulékot, mely összeg az én parancsnokságom alatt 1901-ben évi 2400 K-ra emelte fel, melyért egyesületünk a községünk ez időben volt vezéreinknek Szayer Antal úr községi biróval az élén ez alkalommal is hálás köszönetet mond.

Nevezetes fondulat következett be Dr. Kék Lajos úrnak 1884. évi július 26-án parancsnokká történt megválasztásával, ki egyesületünket teljes ujjá szervezte, s kinek érdeme, hogy felszerelésünk három új fecskendővel szaporodott s személye az országos tűzoltó szövetség elnökévé emeltetett 16 évi fáradságos munkájáért ez alkalommal is hálánkat nyilvánítjuk. Hasonló gondos pártfogója akadt egyesületünknek Önagyasága Dr. Kék-né szül. Ertl Korolina fenkölt gondolkozásu és nemes szívü úrnő személyében, kiknek ernyedetlen tényke-

déséből kifolólyag egyesületünk 1895 ben végbement zászlószentelésének örökké emlékezetes szép ünnepét ülhette.

Ez volt egyesületünk életében első napja azoknak, melyek egy biztos és szebb jövő reményét keltik fel a küzdő lelkében. Sok hí társunk volt ez alkalommal e szép ünnepély fényét emelő vendégünk.

1901 óta csekélységem áll egyesületünk élén, mely időn át szertárunk 2 legújabb szerkezetű fecskendővel s felszerelésünk a legújabb vívmányokkal gyarapodott. Összes felszerelésünk jelenleg a legjobb karban van s viszonyaink legmesszebbmenő kívánalmainak megfelel. Ugyan ily örvendetes jelentéssel szolgálhatok gárdánk buzgalmáról és fegyelmettségéről s így activ tagból álló egyesületünkben az egymáshoz való kölcsönös ragaszkodást s az egész jellemző szolidaritást, mintaszerűnek merem ecsetelni.

Midőn megkísérletem egyesületünk 30 évi multját ily módon önk előtt lefesteni fogadják eme elhangzott szavaimat ily jó indulattal, minővel azokat édes hazánk és otthonunk iránt mindenkor bármi áldozatra kész polgártáristól elvárhatók, ki ez alkalommal is a szent ügy mindennemű jóakaróinak, jótévőinek és pártolóinak, különösen községünk érdemes Elöljáróságának, mint kiknek támogatása hiányában e 30 éves létünk el sem gondolható, legmelegebb s hálsabb köszönetet mondok.

És ti kedves barátaim, kik már három évtizeden át vagytok e nemes ügy szolgálatában, nem kevésbé ti ifjabb tagok, véssétek mélyen elmétekbe és segítsetek megtestesíteni lobogó zászlónk aranybetűinek szavait az általam oly gyakran hangoztatott jelmondásunkat: „Mindent Isten dicsőségére s embertársaim javára!“

Eisenbahnfahrordnung.

Von Szabadka über Pacser, Roszuthfalva, Cserevka, Bepröd, Szentfűlöp Fodszag, Bacsordás nach Ujgombos um 5 Uhr in der Frühe, 2 Uhr 20 Minuten Nachmittags und 7 Uhr 10 M. Abends

Von Ujgombos über Bacsordás Fodszag, Szentfűlöp, Bepröd, Cserevka, Roszuthfalva, Pacser nach Szabadka um 3 Uhr 35 Minuten in der Frühe um 10 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags.

Von Ujgombos nach Ujpalanka über Bacsordás, Dornye, Bacš, Bacstovarovš, Borocz um 4 Uhr 58 M. in der Frühe, 8 Uhr 56 M. Vormittags von Bacsordás aus um 7 Uhr 35 Minuten Abends.

Auszug aus dem Matrifelanthe. Geburten.

Martin, Sohn des Franz Kanj. — Elisabeth, Tochter des Stefan Szifinger. — Ferdinand, Sohn des Ferdinand Vorch. —

Verkündigungen.

Franz Josef Kanjo, — Katharina Csatorjai. — Josef Rudersmidt — Theresia Kolb. Anton Szoraend — Theresia Schmann. — Johann Fernbach — Katharina Kirchhoffer. — Josef Hübli — Theresia Fetter. — Johann Tordy — Maria Pecsy. —

Totenjahre.

Johann Feldeš 58 Jahr alt. An Lungentuberculose. — Witwe Katharina Jedani geb. Gutfreund, 66 Jahr alt. An Nierenleiden. —

Verkaufe mein Wohnhaus

in der Zomborer Strasse aus 4 Zimmern, 1. Glasgag, 1. Offene, 1. Winterküche, Waschküche, grosse Werkstätte, Keller und Garten.

Ludwig Windisch.

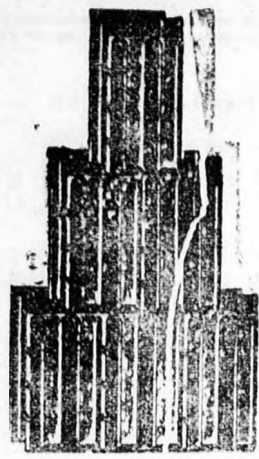
Das Eckzimmer des Szabacsy'schen Gasthauses, (Ecke der Zomborer Strasse und Árpád-gasse) ist für ein oder mehrere

Geschäftslokale

zu vermieten. Magazinräumlichkeiten stehen zur Verfügung.

Ludwig Windisch.





Szabadalmazott Bohn
féle természetes vörös
fedél-cserép.

„BOHN“ zombolyai cserepe

legjobb minőségű fedélcserép
legolcsóbb árak mellett.

Tessék árjegyzéket kérni.

Képviselek kerestetnek

„BOHN“ téglagyár Zombolya.

Élet, tűz, baleset és jégbiztosítások.

Van szerencsénk a tisztelt gépvásárló
közönséget értesíteni, hogy a

Frost & Wood
amerikai cég
kéveköto és marokrakó

arató és fúkaszaló gépeknek
a vezéképviseletét,

melyek első rendűek az egész vilá-
gon az apatini járási kerületre át-
vettük.

Atvettük továbbá az Első magyar
gazdasági gyár Budapesten vezér-
képviselet is.

Cseplő, vető, szántó, szecskavágók,
kukoricamorzsológépek és
malomberendezésekre.

Felvilágostással a legnagyobb
készséggel szolgálunk és kölcsönöket
a gépek berendezéséhez jutányosan
folyósítunk.

az apatini járási ált. tkp.
a Triesti Generali főügynöksége

Leben, Feuer, Unfall und Hagelversicherungen.

Wir beehren uns das Maschinen
kaufende Publikum zu verständigen,
dass wir die Hauptvertretung der
amerikanischen Firma

Frost & Wood

Erntemähmaschinen, Garbenbinder,
Grasmähmaschinen,
deren Erzeugnisse bekanntlich

prima Waren
sind, für denn. Apatiner ezirk über-
nommen haben.

Wir haben ferner auch die Haupt-
vertretung der Ersten ungarischen
landwirtschaftlichen Fabrik. Und zw
besorgen wir den Kauf von

Dresch-, Anbau- und Säemaschinen,
Pflüge, Hächselchneider,
Maisrebler und

Mühleinrichtungsgegenstände.

Mit näherer Aufklärung dienen wir
bereitwilligst und verschaffen zur An-
schaffung von den erwähnten Ma-
schinen billigen Credit.

Die Apatiner Allg. Bezirks-Spark.
als Hauptagentschaft der Triester Generali.

**Szőlőoltvány, amerikai és hazai
vesszőeladási hirdetmény.**

A nagyméltóságú Földművelésügyi Minis-
terium 609000 1896. számú szokvány-
rendelete szerint

válogatott első osztályú sima és gyökeres
pária-Port alis, Rupestris-Monticola
és Vitis-Solonis

amerikai vadvessző, valamint ugyanily alanyokra
nemesített, fenti rendeletnek mindenben megfe-
a legkiválóbb bor és esemegé fajú

gyökeres fás és zöldoltványok

szintén hazai sima és gyökeres vessző-
típek nálunk ezen évben nagymennyiségben
eladásra.

**Badecsonyvidéki Szőlőtelep
kezelősége,
Tapolca, (a Balaton mellett)**

Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja
a legjobb bort!

Ültani, permetezni nem kell!
a szőlővessző kincse

a phyloxerainak ellent áll.

Alá írását és árjegyzéket ingyen
küldünk bárkinek.

**Szőlőoltványok mérsékelt
áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és gyö-
keres Delaware vessző eladás.

Czím:

zigyártó és Takáts

szőlőtelep-tulajdonosok

Központi iroda: **FELŐ-SEGESD**

Somogy megye



3000 Gold-Double Urenketten

VOLLKOMMEN GRATIS!

Behufs Reklame für unsere neu
erzeugten Gold-Double Ketten und
Verbreitung des illustrierten Kataloges
versenden wir an Jederman eine solche
hochfeine

Gold-Double Panzerkette

Gegen Voreinsendung von nur 1 Kr.
(auch in Marken.) für Porto u. Spesen
per Nachnahme Kr. 1.70.

Exporth aus

S. Schwarz Wien XVIII₁

Hormayrgasse 5-10



WEIN!!

FRANZ SZÁL Utergasse (Krebsgasse)
verkauft feinste Sorten

BÁCSALMASER

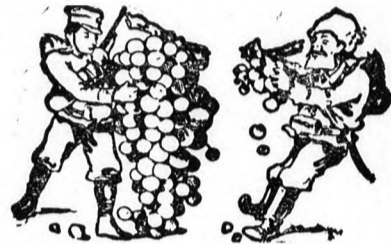
Wein, eigene Fechsung so lan-
ge der Vorrath dauert.

Flaschenreiter

RISLINGER

ist auch zu haben. —

== Näheres im Hause. ==



Haus-Verkauf!

In Essegg oberstadt Rochusgasse 10 wo durch

50 Jahre eine Strumpfstrickerei

mit Motor Betrieb

bestand ist aus freier Hand zu

VERKAUFEN.

Näheres bei **J. Bixi**

Handschuhmacher

Essegg I. Corsó.

2519.
1909 szám.

Fa értékesítés tövön.

Az apatini m. kir. erdőhivatal hivatalos helyiségében *folyó évi szeptember hó 6.-án* délelőtt 10 órakor az apatini, bezdáni, doroszlói és palánkai m. kir. erdőgondnokságok kerületében levő alább felsorolt vágásterületeken álló fatömeg készletek eladása iránt zárt írásbeli ajánlatok tárgyalásával kapcsolatos nyilvános szóbeli versenytárgyalás fog tartatni és pedig:

A) L á g y e r d ő k

(fűz, nyár és az előforduló szil és tölgy.)

Tuskóirtási kötelezettséggel:

	kikiált. ára
1. Bezdáni Réverdő 17·20 holdas vágás	4,953 K
2. Apatini Tiefgraben 34·38 ” ”	10,980 ”
3. Apatini Tiefgraben 34·38 ” ”	11,348 ”

B) L á g y e r d ő k

(fűz és nyár)

Tuskóirtási kötelezettség nélkül a vágásterületeken álló tölgy és szilfatörzsek visszahagyásával:

	kikiált. ára
	korona
4. Apatini városrét	25·62 h. v. 15,142
5. Apatini Hollósziget	20·06 ” 9,929
6. Monostorszegi Langsziget	13·99 ” 3,570
7. Szondi Bakula	85·89 ” 22,838
8. Bácsordasi Kamaristye	30·19 ” 15,290
9. ” ”	31·06 ” 4,548
10. Dunabökényi lágý erdő	77·35 ” 12,394
11. Palonai lágý erdő	22·82 ” 4,022
12. ” ” ”	22·54 ” 4,774
13. ” ” ”	21·87 ” 6,594
14. ” ” ”	35·68 ” 6,413
15. Locskaada	26·72 ” 1,033

A 2. és 3., a 8. és 9. és 11—14. tételek alatti vágásokra együttes ajánlatok is tehetők.

Az árverési és szerződési feltételek az apatini m. kir. erdőhivatal és a fent megnevezett m. kir. erdőgondnokságoknál hivatalos órák alatt megtekinthetők, ahol az eladásra kerülő vágások becslési adataira is felvilágosítás nyerhető és ahol ajánlati űrlapok és borítékok díjmentesen beszerezhetők.

Apatinban, 1909. évi július hóban,



M. kir. erdőhivatal.